

# Raubzug im Morgengrauen

Jana Wettstein

Die Bibliothek erhielt als Geschenk den Bücher-Nachlass eines österreichischen Philosophen. Die Bücher standen in Büros im Gebäude G und sollten von Mitarbeitenden der Bibliothek abgeholt und in die Bibliothek gebracht werden.

Hierfür wurde ein Transponder bereitgestellt, mit welchem man Zugang zu den besagten Büros bekommen sollte. Die erste Fuhre wurde abgeholt und in die Bibliothek gebracht, die zweite Fuhre sollte am kommenden Morgen abgeholt werden.

Mitarbeitende der Bibliothek machten sich also früh morgens auf den Weg dorthin und räumten, fein säuberlich, das entsprechende Büro leer. Kurze Zeit später kam dann die Frage auf, wann denn die Bibliothek endlich kommen

würde, um die Bücher abzuholen. Woraufhin die Bibliothek verwundert zurückgab, dass die Bücher doch schon längst abgeholt wurden.

Das entsprechende Büro wurde daraufhin sofort besichtigt, um den Sachverhalt zu klären. Doch dann wurde mit Erschrecken festgestellt, dass der Transponder zufälligerweise auch zu einem anderen, fremden Büro passte – welches von der Bibliothek versehentlich leer geräubert wurde.

Schnell wurden die „gestohlenen“ Bücher wieder zu ihrem rechtmäßigen Besitzer zurückgebracht und die richtigen Bücher, aus dem richtigen Büro mitgenommen.

Sodass am Ende der versehentliche Bücherraub unbemerkt blieb.

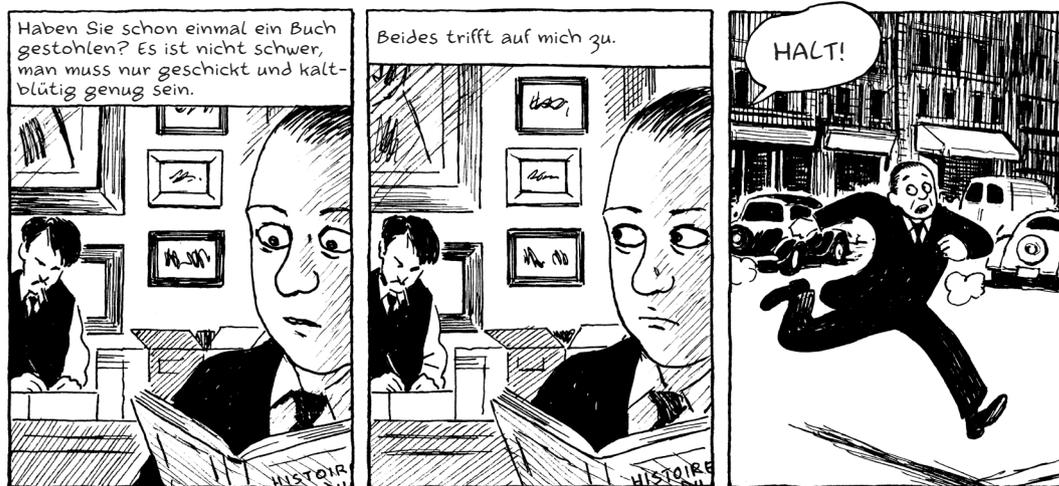


Abbildung aus „Der Bücherdieb“ von Alessandro Tota & Pierre van Hove, © Futuropolis – Reproduktionsdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags